

# MAINZER RADSPORTVEREIN 1889 e.V.



Jahresbericht 2011

Jahresbericht 2010

# Impressum

---

Ausgabe 2011

Herausgeber:

---

**Mainzer Radsportverein 1889 e.V.**

Vorderer Böhl 31 A  
55218 Ingelheim

Volker Jaquet

Mit Beiträgen von

---

Hartmut Lehmann

Susanne Koch

Thomas Hankeln

Albert Weis

Elfriede Jutzi

Gerhard Hüttersdorf

Volker Jaquet

Hildegard Hüttersdorf

---

Ohne Anspruch auf  
Vollständigkeit und Richtigkeit

Layout und Bearbeitung  
Dieter Muhn

Internetpräsenz [www.mrsv.de](http://www.mrsv.de)



# **Inhaltsverzeichnis**

	<b>Seite</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>01</b>
<b>Vorwort und Chronik</b>	<b>02</b>
<b>Einladung zur OMV 2012</b>	<b>03</b>
<b>Vereinsführung</b>	<b>04</b>
<b>RTF Auswertung</b>	<b>05</b>
<b>Duathlon / Triathlon</b>	<b>06 - 07</b>
<b>Bergzeitfahren</b>	<b>08</b>
<b>Mountainbike</b>	<b>09 - 10</b>
<b>Herrentour Mosel</b>	<b>11 - 13</b>
<b>Damentour Münsterland</b>	<b>14 - 16</b>
<b>Herrentour Südtirol</b>	<b>17 - 20</b>
<b>Roc d'Azur</b>	<b>21 - 22</b>
<b>Sardinien</b>	<b>23 - 24</b>
<b>Permanente</b>	<b>25</b>
<b>Kärnten Radmarathon</b>	<b>26</b>
<b>Kleines Jubiläum</b>	<b>27</b>
<b>Familien Radtour</b>	<b>28</b>

## Vorwort

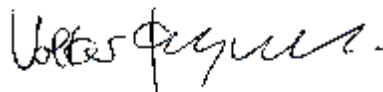
Liebe Mitglieder, Radsportfreunde und Unterstützer des Mainzer Radsportvereins 1889 e.V.

unser traditionsreicher Verein ist mittlerweile schon im 123. Lebensjahr, aber immer noch quicklebendig. Dieses Jahresheft liefert wieder einmal die Beweise, dass die Formel „alt = eingerostet“ nicht auf unser Vereinsleben anwendbar ist.

Ob Organisation, Ausrichtung und/oder Teilnahme an Wettbewerben, Mehrtagesfahrten, Tagesausflügen – die Vielzahl erfolgreich abgeschlossener Aktivitäten im Lauf des Jahres 2011 zeugt von einem regen Vereinsleben und von einem ausgeprägten Gemeinschaftsgefühl. Wo immer Not am Mann / an der Frau ist und Hilfe benötigt wird, finden sich viele Hände, die erfolgreich zum Gelingen des Projekts beitragen.

Gerade in unserer stark individualisierten und teilweise sehr egoistisch orientierten Gesellschaft ist dieser Zusammenhalt nicht selbstverständlich. Und bedenkt man, wie viele Stunden Arbeit Ihr in das Gelingen einer Aktivität einbringt, dann ist Euer Engagement noch eine Stufe höher zu bewerten.

Dafür dankt Euch der Vorstand des Mainzer Radsportvereins, wünscht Euch eine besinnliche Weihnachtszeit sowie ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2012.



## Chronik 2011

Mitglieder Anfang 2011	97
Eintritte 2011:	0
Austritte 2011	7
Verstorben	1
Mitglieder Anfang 2012	89

## Mitgliedschaft im Jahr 2011

<b>65 Jahre</b>	Mack, Willi	<b>25 Jahre</b>	Dietz, Gerhard Muhn, Margot Nesselhauf, Helene
<b>30 Jahre</b>	Goméz, José Weingärtner, Klaus Ingber, Werner Becker, Reinhard Staiger, Günter †		Renth, Rosemarie Weis, Käthe Herr, Reiner
		<b>10 Jahre</b>	Kessel, Ursula Meth, Walter

Unser langjähriges Mitglied **Günter Staiger** ist im August 2011 leider verstorben. Günter aus dem Schwabenland war seit 1981 Mitglied und hat viele Vereinstouren mitgefahren. Wir wollen seiner gedenken.

## Einladung

zur Ordentlichen Mitgliederversammlung 2012  
mit Neuwahl eines Kassenprüfers

Unsere jährliche Ordentliche Mitgliederversammlung findet statt am

**Montag, den 9. Januar 2012 um 20:00 Uhr**

Vereinslokal: Gasthaus Zur Kegelbahn, Ringstraße 87 in Mainz - Hechtsheim

### Tagesordnung

- TOP 1 Eröffnung und Begrüßung
- TOP 2 Bericht des Vorstandes
- TOP 3 Bericht des Kassierers
- TOP 4 Bericht der Kassenprüfer
- TOP 5 Bericht Pressewart
- TOP 6 Bericht Fachwart RTF
- TOP 7 Bericht Fachwart Triathlon
- TOP 8 Bericht Fachwart MTB
- TOP 9 Aussprache zu den Berichten
- TOP 10 Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2010
- TOP 11 Anträge
- TOP 12 Eröffnung der anstehenden Neuwahlen, Wahlleiter
- TOP 13 Neuwahl eines Kassenprüfers
- TOP 14 Ende der Jahreshauptversammlung

Anträge zur Jahreshauptversammlung sind bis spätestens 31. Dezember 2011  
in schriftlicher Form an die Geschäftsstelle des MRSV einzusenden.



Volker Jaquet

1. Vorsitzender

## Vereinsführung im Jahr 2011

<b>1. Vorsitzender</b> Volker Jaquet
<b>2. Vorsitzender</b> Gerhard Hüttersdorf
<b>Kassierer</b> Dieter Muhn
<b>Schriftführerin</b> Monika Prescher
<b>Beisitzer</b> Hildegard Hüttersdorf
<b>Beisitzerin</b> Petra Gerbrecht
<b>Fachwart</b> <b>Radtourenfahren</b> Hartmut Lehmann
<b>Fachwart</b> <b>Mountainbike</b> Thomas Hankeln
<b>Fachwartin</b> <b>Duathlon / Triathlon</b> Susanne Koch
<b>Pressewart</b> Hans Gerbrecht
<b>Kassenprüferin</b> Marga Rittger-Hallen
<b>Kassenprüfer</b> Peter Balzer

**Geschäftsstelle:** Volker Jaquet, Vorderer Böhl 31 a, 55218 Ingelheim

**Vereinskonto:** 333525012 bei Mainzer Volksbank, BLZ 55190000

Kontoänderungen sind dem Kassierer mitzuteilen.  
Fehlbuchungen gehen ansonsten zu Lasten des Vereinsmitgliedes.

**Versammlungen:** Jeden Monat, der zweite Montag um 20:00 Uhr  
In Mainz-Hechtsheim, Ringstraße 87, Gasthaus Zur Kegelbahn

## Rad Touren Fahren 2011

Geht es euch auch so?

Wenn ich zu Fuß einer Dame auf der Straße begegne und sie anschaut, schaut sie gleichgültig zurück. Doch wenn ich mit dem Rennrad an ihr vorbeifahre, lächelt sie mir freundlich zu. Sie zeigt sich sozusagen von ihrer schönsten Seite. Froh und heiter wegen des kleinen Augenflirts fahre ich dann weiter.

Doch plötzlich denke ich an den Beitrag für unser Jahreshaft und fange eine Untersuchung an. Ich halte in der Nähe einer Dame und betrachte sie aus den Augenwinkeln. Die Dame schaut, also zurücksehen, und schon überzieht ein strahlendes Lächeln ihr Gesicht. Auch eine Dame mit Kinderwagen zeigt mir ihr bezauberndes strahlendes Gesicht. Bei den älteren Damen scheint dieser „Augen-Flirt-Reflex“ abhanden gekommen zu sein. Aber wenn ich an älteren Radlerinnen vorbeifahre, wünsche ich ihnen einen wunderschönen Tag. Schon höre ich ihre jubelnde Stimme, mir auch einen wunderschönen Tag wünschen. Und den habe ich, denn ich fahre eine längere Strecke über Berg und Tal und bin deshalb glücklich und zufrieden.

**Hartmut Lehmann**

### RTF Auswertung 2011

Platz	Name	RTF	Permanente	Punkte	Kilometer	Vorjahr
1	Gerbrecht, Petra	21	10	92	3416	48
2	Hüttersdorf, Hildg	10	0	30	1085	5
3	Meth, Elisabeth	9	0	25	950	29
4	Jutzi, Elfriede	6	0	18	677	20
1	Gerbrecht, Hans	21	10	89	3301	48
2	Lehmann, Hartm.	18	1	58	2193	58
3	Greve, Wolfram	0	27	50	1922	43
4	Dietz, Gerhard	4	11	35	1341	46
5	Jaquet, Volker	6	7	31	1145	29
6	Berg, Wolfgang	5	8	29	1066	0
7	Meth, Walter	9	0	25	950	38
8	Hüttersdorf, Gerh.	6	0	19	724	13
9	Jutzi, Walter	6	0	18	677	25
10	Kling, Toni	4	0	11	433	0
11	Prescher, Bernhard	3	0	9	337	3

## Duathlon Triathlon 2011

Liebe Sportsfreunde,

das Jahr 2011 hat für die Duathlon und Triathlonabteilung wieder traditionell mit den Crossläufen und Crossduathlons gestartet. Das heißt, kurze Distanzen, die sehr schnell und kraftbetont absolviert werden. Das bringt den Puls so richtig in die Höhe. Los ging es mit dem Lindenseelauf in Rüsselsheim über den Crossduathlon in Dudenhofen hin zu der Monsheimer Rheinland Pfalz Meisterschaft in Duathlon. Hier hat Gerhard Lippert einen hervorragenden dritten Platz in der Altersklasse belegt.

Im späteren Frühjahr starteten dann die Triathlons. Das geht ab Außentemperaturen, bei denen man auch ohne Eishacke ins Wasser kann um die Schwimmdisziplin zu absolvieren. In dieser Disziplin hat sich Tom Hankeln beim Neroman-Triathlon um sagenhafte 10 Minuten gesteigert. Vor dieser Leistung habe ich ordentlich Respekt und Tom kann mir gerne bei Gelegenheit seine Trainingstips verraten.

Im Mai haben wir unseren Mainz Marathon, bei dem unser Verein mit 6 Startern vertreten war. Meine Anmeldung für das nächste Jahr steht schon und ich hoffe, wir sind dann auch wieder so eine große Truppe.

Im darauffolgenden Monat konnte Tobias mit einen klasse ersten Platz beim Mainzer Schülertriathlon finishen.



Gerhard und ich haben im August einmal die Alpen mit dem Mountainbike überquert. So eine Tour kann ich wirklich jedem empfehlen. Das ist ein einzigartiges Naturerlebnis. Unsere Tour bestand aus 6 Etappen und in Summe haben wir auf 600 km knapp 10.000 Höhenmeter zurückgelegt. Die Form kommt dabei von alleine. Tourenvarianten gibt es hier reichlich und im nächsten Jahr werden wir mit Sicherheit wieder einen Alpencross einplanen um auch eine der anderen Routen kennen zu lernen.

Last but not least möchte ich Yvonne und Martin Schäfer zu Ihrem Zwillingsschwachs gratulieren.

**Susanne Koch**



**Verschiedene Lauf Duathlon Triathlon Ergebnisse 2011**

Veranstaltung	Platzierung in der Altersklasse	
Sa: 15.01.2011 <b>Rüsselsheim</b> Lindenseelauf,	<b>Susanne Koch</b>	5km, 24,24 Minuten
So: 20.02.11 <b>Dudenhofen</b> Crossduathlon	<b>Gerhard Lippert</b> <b>Susanne Koch</b>	13. Platz AK 5. Platz AK
So: 06.03.11 <b>Monsheim</b> Rheinland Pfalz Meisterschaft Duathlon	<b>Gerhard Lippert</b>	3. Platz AK
So: 13.03.2011 <b>Kandel</b> Halbmarathon	<b>Gerhard Lippert</b>	1:36:24 Std
So: 27.03.2011 <b>Bad Kreuznach, ,</b> Seppel Kiefer Lauf	<b>Gerhard Lippert</b> <b>Susanne Koch</b>	10 km 41,41 Minuten 4. Platz AK 10 km 49 Minuten 1. Platz AK
Sa: 30.04.2011 <b>Neroman-Triathlon</b>	<b>Tom Hankeln</b>	1:56Std (34.AK), 10 min besser als 2010
08.05.2011 <b>Mainz Marathon</b>	<b>Staffellauf:</b> Tobias Hankeln Tim Hankeln Luca Bitz <b>Halbmarathon</b> Peter Köhler Tom Hankeln Martin Schäfer	Staffelzeit 1:57; Platz 61 AK Staffelzeit 1:30 Platz 7 AK noch unbekannt M65, 2:07 Platz 8 AK M50, 2:02 Platz 315 AK M40, 1:34 Platz 72 AK
So: 19.06.2011 <b>Mainzer</b> <b>Schülertriathlon</b>	<b>Tobias Hankeln</b>	1. Platz AK

Ergebnisse Bergzeitfahren Bismarckturm in Ingelheim 27.08.2011			
<i>MTB Männer</i>			
Platz 1 M	Michael Wietzorek	Gast	7:00 min
<i>MTB Frauen</i>			
Platz 1 W	Susanne Koch		9:27 min
<i>Rennrad Männer</i>			
Platz 1	Gerhard Lippert		6:07 min
Platz 2	Michael Hilgärtner	Gast	6:10 min
Platz 3	Peter Merz Klaus Scholl	Gast Gast	7:25 min
Platz 5	Gerhard Hüttersdorf		7:35 min
Platz 6	Emil Flemke	Gast	7:50 min
Platz 7	Tom Hankeln		8:36 min
Platz 8	Hans Gerbrecht		9:26 min
Platz 9	Walter Jutzi		11:16 min
Platz 10	Hartmut Lehmann		11:56 min
<i>Rennrad Frauen</i>			
Platz 1	Petra Gerbrecht		8:14 min
Platz 2	Petra Flemke	Gast	10:02 min
Platz 3	Hildegard Hüttersdorf		14:54 min
Zeitnehmer Start:	Volker Jaquet		
Zeitnehmer Ziel:	Elfriede Jutzi		



## Jahresbericht 2011 MTB

Nachdem zu Beginn des Jahres einige langjährige Stollenreifen-Liebhaber angesichts anderer Herausforderungen des Lebens (Nachwuchs, Beruf etc) bedauerlicherweise unseren Verein verließen, kam die MTB-Saison 2011 etwas schleppend in Gang. Und so ist es vor allem unseren beiden Nachwuchsfahrern Luca Bitz (U13) und Tobias Hankeln (U11) zu verdanken, dass das MRSV-Trikot doch schön regelmäßig in der ersten Startreihe der **MTB-Stadtmeisterschaften Rhein-Main** auftauchte. Beide Fahrer zeigten über die gesamte Saison stetig großen Einsatz und belegten regelmäßig auch gute Plätze. Wenn es diesmal nicht so häufig wie früher zum Podium reichte, so liegt das vor allem auch daran, dass die Jungen sich als Jahrgangsjüngste erst einmal an das vorgelegte Tempo der Konkurrenz gewöhnen müssen. Doch das wird sich 2012 gewiss positiv auszahlen!!



Highlight der MTB-Saison für alle Vereinsmitglieder war denn auch der mit viel Einsatz wieder einmal hervorragend ausgerichtete **PEPPER-CUP** im August. Trotz des zeitweise tobenden Unwetters herrschte bei allen Teilnehmern jederzeit eine blendende Laune. Alle waren sich einig, dass dieser Event durchaus noch mehr Publicity und Teilnahme verdient hat.

Ganz herzlichen Dank noch einmal allen Helfern des MRSV sowie den Sponsoren Verlagsgruppe Rhein-Main, Fahrrad Franz und dem Ortsvorsteher der Gemeinde Marienborn, Herrn Bernd Noll.

Sportlich gesehen ein Höhepunkt war die wieder einmal zahlreiche Teilnahme von MRSVlern und Gästen am diesjährigen **Roc d'Azur-Festival** Mitte Oktober in Frejus/Cote d'Azur, wie schon üblich bei fantastischem Sommer- und Badewetter. Zehn Mainzer Familien mit insgesamt 40 Personen waren mitgereist, wovon immerhin 17 **AKTIV** ihr Rad über die technisch anspruchsvollen Rennstrecken unterschiedlicher Länge traten, drifteten und gelegentlich auch schoben.

In den Kinder-Rennen fuhren Luca Bitz (85.), Tobi Hankeln (71.), Till und Max Nagel, Anton und Emil Palm, Lukas Lambert-Lerch durchweg unter das erste Drittel der etwa 300 Teilnehmer pro Altersklasse. Manche Fahrer gingen dabei zum Leidwesen ihrer Erziehungsberechtigten auch über ihre körperlichen Grenzen und gaben im Zielbereich allerlei Riegel- und Isodrink-Brei von sich, was umstehende Deutsche kurzerhand Ausscheidungsrennen nannten. Mitverantwortlich für die Überanstrengung bei den Nachwuchsfahrern war auch das mehr als 1 ½ stündige Anstehen vor dem Startbereich, das erforderlich war, um nicht in die besonders sturzgefährdeten ganz hinteren Startreihen zu geraten.

**Weiter geht es ab Seite 21**

## MTB-Rennergebnisse 2011

Veranstaltung	Platzierung Altersklasse		
10.04.2011 Stadtmeisterschaft Rhein/Main 1. Rennen <b>Rund um den Petersweg</b>	U 11 Tobias Hankeln		07. Platz
	U 13 LucaBitz		05. Platz
29.05.2011 Stadtmeisterschaft Rhein/Main 2. Rennen <b>Auf dem Neroberg</b>	U 11 Tobias Hankeln		04. Platz
	U 13 Luca Bitz		05. Platz
05.06.2011 Stadtmeisterschaft Rhein/Main 3. Rennen <b>City Criterium</b>	U 11 Tobias Hankeln		05. Platz
	U 13 Luca Bitz		06. Platz
21.08..2011 Stadtmeisterschaft Rhein/Main 4. Rennen <b>Mainzer Peppercup</b>	U 11 Tobias Hankeln		04. Platz
	U 13 Luca Bitz		08. Platz
21.08..2011 Stadtmeisterschaft Rhein/Main 5. Rennen <b>Bauschheim</b>	U 11 Tobias Hankeln		03. Platz
	U 13 Luca Bitz		08. Platz
<b>Gesamtwertung Stadtmeisterschaften</b>	U 11 Tobias Hankeln		04. Platz
	U 13 Luca Bitz		04. Platz
21.08.2011 <b>3. Bullau Bike Marathon</b>	Andreas Beierer	Sen 2M 45 km	17. Platz 02:20:35
11.09.2011 <b>Sebamed Bikeday</b>	Tom Hankeln	Sen3M 40 km/950 Hm	15. Platz AK 02:43:05 Std
	Tim Hankeln	U17 28km/650Hhm	18. Platz AK 01:33 Std
08 - 09.10.2011 <b>Roc d'Azur</b>	Tobias Hankeln	KidRoc 4.2 km	71. Platz 12 Min
	Luca Bitz	KidRoc 6 km	87. Platz 17Min
	Tim Hankeln	Cadets, 22km	139. Platz 52 Min
	Thomas Rossel	MA2 56km /1800hm	1587. Platz 07:02:49 Std
	Tom Hankeln	MA2 56km /1800hm	1588. Platz 07:02:49 Std

## Die Senioren an der Mosel

Rudi Träger lud ein und 15 Sportler/innen kamen vom **26. Juni bis 2. Juli 2011** nach Detzem an der Mosel – zirka 30 km hinter Trier.

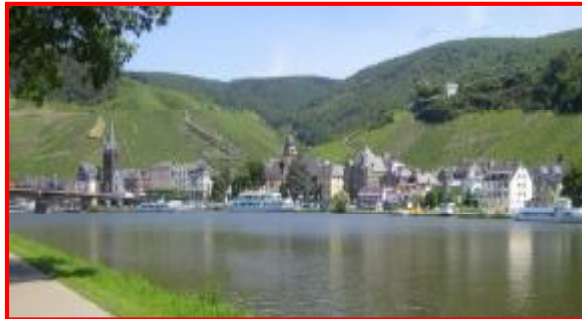
Der kleine Ort liegt außerhalb der Durchgangsstraßen, was uns Radfahrer doch sehr gelegen kam. Unser Hotel „Anker“ grenzt direkt an den Moselfahrradweg und ist somit autofrei. Am Sonntag, dem Ankunftstag, bezogen Gerhard, José, Karl, Walter, Charlie, Rudi und ich, dazu aus Zwickau, Eberhard und Walter, die Zimmer.

Sabine, Peter, Anni, Karl, Jürgen, Ingrid nahmen das Winzerhaus „Schmitz“ in der Ortsmitte in Beschlag. An den folgenden Tagen waren Anni und Karl immer mit den Fahrern aus dem „Anker“ unterwegs, während die beiden anderen Familien eine ruhigere Fahrweise bevorzugten, um die schöne Gegend kennen zu lernen.

### Sonntag, 26.06.2011

Den Ankunftstag nutzen wir zu einer gemütlichen Fahrt Mosel abwärts. Karl H. machte etwas früher seine Mittagspause, er war schon morgens mit dem Rade aus Idar Oberstein angereist und hatte daher etliche Kilometer mehr in den Beinen. In Wintrich deuteten wir ein Reklameschild richtig und fanden einen schattigen Sitzplatz bei einem Hoffest in einem Winzerbetrieb. Bei gutem Kuchen und entsprechenden Getränken genossen wir die Pause. Die Heimfahrt wurde dann schon etwas flotter, aber hier zeigte sich, dass sich alle gut vorbereitet hatten, zirka 60 Kilometer.

Das Abendessen dann im „Anker“. Am Mittwoch waren wir zu Gast im Hause Schmitz. Es gab Grillsteaks, Kartoffelsalat, hauseigene Weine, und Weincreme als Dessert.



### Montag, 27.06.2011

Dieser Tag war dann der ernsten Sache gewidmet. Es ging stromaufwärts nach Ruwer. Dort mündet der durch seine Weine bekannte Nebenfluss Ruwer in die Mosel. Außer dem berühmten Wein haben wir dort einen herrlichen Fahrradweg kennen gelernt. Flussaufwärts schlängelt sich der sehr gut ausgebaute Fahrradweg entlang des Flusstales. Die Auffahrt war kaum als bergauf zu bemerken, aber talwärts konnte man eine flotte Fahrweise anschlagen. Nach zirka 20 km mussten wir allerdings umkehren, es wäre für einige Teilnehmer zu anstrengend geworden. Die Mittagspause gönnten wir uns noch im Tal der Ruwer, die Kaffeepause verbrachten wir in Longuich. Unser Computer zeigte zirka 85 km Fahrleistung an.

### Dienstag, 28.06.2011

Für den 3. Tag haben wir das Städtchen Wittlich in der vorderen Eifel als Ziel vorgesehen. Diesmal mussten wir einige Hügel erklimmen, bis wir Wittlich erreichten. Es gab aber keine sportlichen Schwierigkeiten bei den Teilnehmern.

Hier möchte ich auf die tolle Leistung von Anni hinweisen. Sie war immer in der Gruppe weit vorne, auch in den Bergen. Sie ist übrigsten die erste Frau, die bei einer Seniorentour dabei war. Eine kleine Stadtrundfahrt endete in einem Eissalon zu einer kleinen Verschnaufpause. Die Heimfahrt über Osann-Monzel wurde ein organisatorisches Problem. Irreführende Schilder teilten unsere Gruppe in mehrere Einzelkämpfer. Trotzdem kamen alle wieder in Detzem an und das in allerbesten Laune.  
Tagesstrecke: 75 bis 85 km.

### **Mittwoch, 29.06.2011**

An diesem Tag teilte sich die Gruppe. Autoausflüge nach Hermeskeil und Trier waren angesagt. Das Flugzeugmuseum in Hermeskeil war eine schöne Alternative zum Radfahren, und Saarburg lud zur Einkehr ein. Die Radfahrergruppe, bestehend aus Anni, Karl, Eberhard, Walter und Albert machten eine Radtour zur Kyll. Das Flüsschen Kyll kommt aus der Eifel und fließt an Bitburg und Gerolstein vorbei und mündet in Ehrang in die Mosel. Auf der anderen Moselseite fuhren wir bis nach Ehrang.

Den angepriesenen Fahrradweg entlang der Kyll fanden wir jedoch nicht, dafür eine wunderbare, größtenteils autofreie Straße. Sie führte uns zu dem Städtchen Kordel. In der Bäckerei „Dietz“ gab es als Stärkung Kaffee und guten Kuchen. Für die Heimfahrt entdeckten wir den Radweg. Durch eine herrliche Landschaft ging der Fahrradweg, sogar durch einen Tunnel, aber die letzten Kilometer waren eine Zumutung für Räder und Sitzflächen.

Diesmal wechselten wir das Moselufer für die Heimfahrt. Der Himmel zeigte an diesem Tage einige Wolken, und diese öffneten sich zirka 10 km vor dem ersehnten Ziel und schütteten uns mal richtig mit Regen nass. Am nächsten Morgen war vor dem Start Räderputzen angesagt.  
Tagesstrecke: 62 km

### **Donnerstag, 30.06.2011**

Die 5. Fahrt führte uns nach Konz an die Saarmündung. Auf dem Weg dorthin kamen wir zwangsweise erstmal in Trier an. Hier gab es „Kulturpause“ an der Porta Nigra, einer suchte eine Bank, ein anderer einen Optiker und wieder andere suchten Fotomotive.



Die Fahrt bis Trier war landschaftlich nicht berauschend. In der Stadtnähe waren die Fahrradwege unübersichtlich und ständig durch Ampeln und Autostraßen verbaut. Die Wege nach Konz waren dann wieder nur für uns Radfahrer, allerdings an manchen Stellen eigentlich mehr für Mountain Biker geeignet. In Konz fanden wir an einem großen Platz ein Lokal zum Ausruhen und Auffüllen der Kraftreserven. Was an diesem Tage blieb, war immer wieder der Blick zum Himmel: Gibt es Regen? Nein, wir hatten das Glück trocken zu bleiben. Die Heimfahrt war dann auf besseren Fahrradwegen wieder ein Genuss.  
Tagesstrecke: 80 km.

## Freitag, 01.07.2011

Am letzten Tag, ging es rechts der Mosel abwärts nach Bernkastel-Kues. Einmal quer durch den Fremdenrummel in Bernkastel-Kues und dann auf die andere Seite der Mosel in ein nettes Lokal zum „Auftanken“ der verbrauchten Energie. Die Heimfahrt wurde leider ab und zu mit Regentropfen bedacht. Es waren nochmals 77 km, die auf dem Tacho erschienen.

## Fazit

Diese Woche war wieder bestens organisiert und bis auf einen kleinen Sturz eines Teilnehmers vom Rad, der zum Glück ohne Folgen blieb, und bis auf zwei platte Reifen bei Rudi und Karl, problemlos zu Ende gegangen.

Die Kilometer werden von den meisten Sportlern immer als schwieriger empfunden, was allerdings daran liegt, dass sich das Alter der Fahrer überwiegend bei 70 Jahren und darüber eingependelt hat.

*Albert Weis*



## Die Milch macht's

## Die Damen im Münsterland

Die 27. Damentour führt uns dieses Mal nach Havixbeck ins Münsterland.

### Samstag, 03.09.2011

Der Reisebus mit Fahrradanhänger holt uns 17 Teilnehmerinnen am Bruchwegstadion ab. Um 8.30 Uhr geht's los. Ein Ehepaar aus Bischofsheim (Ursel und Udo Draffehn) hat sich uns angeschlossen und radelt dann auch den Rest der Woche mit. Nach einer wunderbaren Fahrt kommen wir um 12.30 am Hotel an. Wir starten noch zu einer Einrolltour zur Burg Hülshoff. Die „100-Schlösser-Route“ schlängelt sich abenteuerlich durch den Wald. In der Burg gibt es leckeren Kaffee und Kuchen, den die Wespen auch gerne mögen. Nach einem Spaziergang durch den Park geht es wieder zurück. Nach dem Abendessen und Verdauungsspaziergang haben wir noch einen schönen Abschluss auf der Terrasse vor Annegret und Margas Zimmer

### Sonntag, 04.09.2011

Den Tag beginnen wir mit Schwimmen im hauseigenen Schwimmbad. Um 10 Uhr fahren wir in Richtung Dülmen-Buldern, da hier eine RTF stattfindet. Nach einer schönen Schleife landen wir in Buldern und können hier ein vorbeiziehendes Gewitter abwarten. Leider stürzt Renate auf dem Heimweg über eine Bordsteinkante. Es ist alles heil geblieben, aber man kann erkennen, dass es im Gesicht einige blaue Flecken gibt. Zum Kaffee kehren wir in Stift Tilbeck ein – eine Einrichtung für behinderte Menschen mit einem schönen Garten, Restaurant und Verkaufsladen. Abschluss ist wieder auf der Terrasse.



### Montag, 05.09.2011

Heute ist Münster angesagt. Leider fährt Renate nach Hause, da sie lieber zu Hause zum Arzt will. Bei uns entscheidet sich die Mehrheit gegen eine Stadtführung mit dem Fahrrad. Also fahren wir mit dem Zug nach Münster und treffen um 11.00 Uhr unseren Stadtführer, der uns zwei Stunden lang sehr kurzweilig durch Münster führt. Nach einer Kaffeepause im traditionellen Kaffee-Kleinmann – ein schönes altes Fachwerkhaus in der Fußgängerzone – trennen wir uns zum Stadtbummel, um uns dann alle wieder im Brauhaus „Pinkus Müller“ – ein bekanntes Münsterländer Restaurant zu treffen. Mit Bierprobe und Löffeltrunk ist der Abend viel zu schnell vorbei und nur mit einem Sprint erreichen wir noch den Zug.

### Dienstag, 06.09.2011

Da die Wetterprognosen für die Woche nicht so rosig sind, wollen wir heute schon unsere „Königsetappe“ nach Neukirchen fahren. Der Himmel ist blau und es sieht nach einem schönen Tag aus. Leider bekommen wir Wind, der immer stärker wird.



Nach ca. 35 km wollen wir die Runde etwas abkürzen und biegen auf eine wenig befahrene Straße ein. Diese liegt sehr frei und eben zwischen der weiten Landschaft. Hier fegt der Sturm besonders stark und bei einer Böe stürzen Annegret und Marga und Hannelore und Giesela fallen darüber – oh Schreck! Gott sei Dank ist außer Prellungen und blauen Flecken nichts passiert. Marga und Giesela fahren mit dem Taxi zurück und der Rest entscheidet sich, die letzten 8 km bis Nordkirchen weiter zu fahren. Wegen Bauarbeiten hat hier das Schlosskaffee geschlossen. Wir drehen deshalb nur eine kurze Runde durch den Park und fahren dann direkt nach Nordkirchen, da alle Hunger haben. Mittlerweile ist es allerdings schon 14.30 Uhr und alle Lokale haben bereits zu. Ein Grieche hat uns dann doch noch bekocht. Als wir uns wieder auf den Heimweg machen, fängt es an zu regnen. Deshalb fahren wir auf dem schnellsten Weg zurück. Der Regen wird immer stärker und wir sind nach 40 km nass bis auf die Haut. Meinen Platten habe ich dann auch in Rekordzeit geflickt. Beim Abendessen ist aber alles entspannt und jeder froh, dass nicht mehr passiert ist.

## **Mittwoch, 07.09.2011**

Das Wetter ist wieder nicht so berauschend. Wir fahren noch mal nach Münster. Die Gruppe teilt sich – eine Gruppe fährt mit dem Rad, eine andere mit dem Bus und eine dritte mit dem Zug nach Münster. Die Rad und Busgruppe treffen sich im Freilichtmuseum Mühlenhof. Nach Hochzeitssuppe und Besichtigung radeln wir um den Aarsee und wieder zurück nach Havixbeck. Auf den letzten 5 km trifft uns wieder der Regen. Trotzdem kehren wir noch beim Eisladen ein und beenden den Tag mit einem lustigen Kegelabend.

## **Donnerstag, 08.09.2011**

Es hat die ganze Nacht geregnet und heute Morgen ist der Himmel total verhangen und neblig. Wir treffen uns also um 10.00 Uhr und laufen zum Sandsteinmuseum. Da es etwas heller geworden ist, haben sich Roswitha und Inge entschlossen, lieber eine Runde zu radeln. Nach der Besichtigung laufen wir ca. 4 km zum historischen Brauhaus Klute. Auf dem Nachhauseweg fängt es prompt wieder an zu regnen.



Annegret knickt auf einer Eichel um und fällt auf ihr bereits lädiertes Knie – aua, aua!! Der Nachmittag gehört der Wellness – schwimmen, saunieren, spazieren gehen. Die zwei Radlerinnen haben immerhin über 30 km ohne Regen geschafft, aber die Radwege sind durch Sturm, Regen und Astbruch schlecht zu befahren.

## **Freitag, 09.09.2011**

Der Himmel ist bedeckt, aber etwas freundlicher. Wir wollen über Holthausen Richtung Altenberge auf der „100-Schlösser-Routre“. Da dieser Weg durch Wald und Feld führt und sehr nass ist, fahren wir neben der Straße auf den Radwegen. Über Laer (Kaffeepause) geht es nach Schloss Darfeld. Das ist in Privatbesitz – wie vieler dieser Schlösser im Münsterland – und nicht zu besichtigen. Der Weg führt uns dann durch die Baumberge nach Billerbeck. In einem Kaffee direkt neben dem Dom gibt es eine späte Mittagsrast und dann geht es zurück nach Havixbeck. Hier ist heute Markttag und wir machen noch einen schönen Bummel. Angelika, die heute pausiert hat, besorgt ein Pflanzengesteck für unsere Wirtin als Dankeschön für die fürsorgliche Betreuung vor allem unserer Gestürzten. Sie war sehr überrascht und erfreut. Die Mädels schenken mir ein neues Radoutfit und eine Kette als Dankeschön für die Organisation – zu viel – über das ich mich auch sehr gefreut habe. Es wird noch ein lustiger Abschlussabend.



## **Samstag, 10.09.2011**

Heute geht es zurück. Da in Havixbeck ein großes Fest ist, kommt der Bus bereits zwei Stunden früher. Udo hilft die Räder einladen – Dankeschön – und wir müssen uns eilen, alles zusammenzupacken. Wir können bereits um 10.00 Uhr losfahren und sind bereits um 14.00 Uhr in Mainz, wo uns die Daheimgebliebenen wieder abholen. Besonders gefreut hat uns, dass auch Renate gekommen ist und es ihr wieder besser geht.

## **Fazit:**

Diesmal hatten wir das erste Mal überwiegend schlechtes Wetter, 3 Platten und so viele Stürze wie nie. Trotzdem ist alles gut ausgegangen. Wir haben viel gesehen und es war eine schöne Woche. Gefahren wurden insgesamt 250,4 km – vereinzelt noch mehr.

*Elfriede Jutzi*

## Südtirol-Tour des MRSV vom 2. bis 9. Juli 2011

Anfang Juli dieses Jahres machten wir uns auf den Weg, in den Südtiroler Bergen zu radeln. Unsere Gruppe bestand aus 6 Vereinsmitgliedern und 9 Gastfahrern. Insgesamt fuhren 14 Fahrer (10 Männer und 4 Frauen) die Rennradtouren und Hildegard vergnügte sich alleine mit wandern in den Dolomiten oder mit dem Trekking-Bike auf dem Etschtalradweg.



Unser Trip war zweigeteilt: zuerst waren wir 2 Tage in Arabba (Dolomiten) zur Teilnahme am Sellaronda-Bikeday und einer weiteren Tour. Den Rest der Woche verbrachten wir in Leifers in der Nähe von Bozen, um auch diese Gegend kennenzulernen.

**Beim Sellaronda-Bikeday** handelt es sich um eine Veranstaltung, bei der die komplette Sellarunde (50 KM-Runde mit ca. 1.700 HM über die Pässe Campolongo (1.875), Grödner Joch (2.121), Sellajoch (2.240), Pordoijoch (2.239)) für Autos und Motorräder gesperrt ist und nur den Radlern zur Verfügung steht. Der Einstieg in die Runde ist überall möglich. Im Ablauf so ähnlich wie das jährliche Rheinradeln, nur in den Bergen. Jeder kann ohne Anmeldung mitfahren. Die Realität sah dann – wie zu erwarten – so aus, dass schätzungsweise über 90% der Teilnehmer mit Rennrädern unterwegs waren, und zwar die meisten auf einem sportlichen Niveau, das in etwa dem von Radmarathons entspricht. Dazu kam noch eine Reihe von Mountainbikern. Die Zahl derer, die auf „normalen“ Rädern fuhr, Trekkingrädern oder ähnlichen, war sehr gering

Über Startort und Startzeit konnte bei uns kein Zweifel aufkommen. Unser Hotel lag unmittelbar an der Strecke, und kurz vor halb neun ging es los. Ein unablässiger Strom von Radlern fuhr vorbei. Es gab nur kleinere Lücken. Und das hörte nicht auf, bis die Veranstaltung am Nachmittag zu Ende ging und die Straßen wieder freigegeben wurden. Die äußeren Bedingungen beim Start: Temperatur knapp unter 10°. Sehr sonnig. Hervorragende Sicht. So haben wir dann die Runde in Angriff genommen – jedoch ohne die geringste Hoffnung, sie gemeinsam fahren zu können. Erstens ist das im Hochgebirge ohnehin wegen der Leistungsunterschiede kaum möglich. Zweitens verliert man sich inmitten von Tausenden von Teilnehmern schnell gegenseitig aus den Augen. Trotzdem fanden sich auf jeder Passhöhe einige von uns zusammen. Den meisten von uns genügte die Sellarunde. Die überwältigenden optischen Eindrücke dieser phantastischen Landschaft bei Postkartenwetter; das Fahren inmitten tausender anderer Radler; die Anstrengung; das war für die Mehrzahl von uns genug an diesem Tag.

Fünf von uns gingen jedoch in die Verlängerung und fuhren anstelle des Pordoijochs den Fedaiapass (etwa 30 km mehr). Auch Hildegard war nicht untätig und hatte Spaß und Bewegung an diesem Tag. Sie ging nämlich alleine zu Fuß die 6 KM zur Passhöhe des Campolongo und zurück. So konnte auch sie die tolle Landschaft genießen, die vielen Radler beobachten und noch ein paar schöne Bilder machen. Übrigens: Unser Hotel in Arabba (Olympia) war O.K. Es gab keine Reklamationen.

**Am Tag zwei** in den Dolomiten standen „nur“ zwei Pässe auf dem Programm: Der Falzarego (2.105) und der Giau (2.236). Beides gut zu fahrende Pässe, aber jeweils mit einem größeren Höhenunterschied als bei denjenigen der Sellarunde; anstrengend, aber zu bewältigen. Wir waren ja schon warm gefahren. Die landschaftlichen Höhepunkte dieser Tour befanden sich jeweils im Bereich der beiden Passhöhen und kurz darunter. Auch an diesem Tag ließ das Wetter keine Wünsche offen. Ein besonderes Highlight war dann die Abfahrt vom Passo Giau: Lang, steil, kurvenreich, hervorragender Straßenbelag. Bei einem von uns war dann die Freude doch etwas getrübt. Plötzlich hieß es an der Sammelstelle nach der Abfahrt: „Dem Hans ist oben ein Reifen geplatzt. Er ist aber nicht gestürzt“. Nach längerem Warten kam er dann, zwar gesund, aber nicht mehr ganz so gut gelaunt, heruntergeeiert auf seinem geplatzen Hinterreifen. Um was für einen Reifen (Decke) es sich hierbei handelte, muss in diesem Bericht aus Gründen der Diskretion leider verschwiegen werden (sogenanntes Tourgeheimnis).

Gleichwohl hatte der liebe Gott ein Einsehen mit Hans, schickte ihm ein Wohnmobil mit einem Radsportpärchen vorbei, das 100 m von uns entfernt hielt und ihm eine neue Decke verkaufen konnte. Danach stand der Mittagspause nichts mehr im Wege und wir konnten gestärkt die Heimfahrt antreten. Hildegard erwanderte an diesem Tag die 10 KM zum Passo Pordoi.

**Am nächsten Tag (Dienstag)** war gewissermaßen Ruhetag. Es hieß: Adieu Dolomiten. Der Transfer zu unserer zweiten Station (Leifers bei Bozen) stand auf dem Programm. Es gab keine gemeinsamen Radsportaktivitäten. Einzelne fuhren jedoch nachmittags zur Lockerung ein paar Kilometer auf dem total flachen Etschtalradweg. Das Klima war jedoch hier unten komplett anders als in Arabba. Während wir uns dort auf 1.600m Höhe und höher bewegten, bei entsprechend angenehmen Temperaturen, war es in Leifers (250m Höhe) sehr heiß; über 30 Grad. Schlafen konnten viele nur bei eingeschalteter Klimaanlage. Mit dem Hotel in Leifers (Steinmannwald) waren wir jedoch sehr zufrieden; das Essen war noch einen Tick besser als in Arabba.

**Mittwochs** war wieder Schluss mit lustig und die nächste Runde stand auf dem Programm: durch Apfelfelder, Weinberge, über zwei Pässe, und zurück durch das Etschtal. Wir wollten über den Kalterer See, Kaltern, Mendelpass, Gampenpass, fahren. Es fing gleich gut an. Nach wenigen Kilometern im Etschtal folgten wir leichtsinnigerweise gleich dem erstbesten Schild „Kaltern“. Nach dreihundert Metern folgte dann das Schild „14%“. Doch was sind für uns schon 14%.

Die wurden natürlich frisch, fromm, fröhlich und frei in Angriff genommen

Nur: das Ganze wollte einfach kein Ende nehmen. Gefühlte 10 km (tatsächlich vielleicht gut 2 km) haben wir uns dann hoch geschraubt – und uns war zunächst mal der Schneid abgekauft. Dieser „Hügel“ heißt „Kreither Sattel“. Zwei von uns haben denn auch das Handtuch geworfen und die Runde abgekürzt. Diese Entscheidung wurde dadurch erleichtert, dass man hinter Kaltern eine hohe Steilwand sah mit mehreren Serpentinaen, die Straße zum Mendelpass (1.362). Es hat schon etwas Überwindung gekostet, bei brütender Hitze da hinein zu fahren. Nach einer kleinen Erholungspause (Tankstopp an einem Brunnen) wurde die Angelegenheit dann doch in Angriff genommen – und es hatte sich gelohnt. Die Straße führte uns mit einer gleichmäßigen Steigung – manchmal sogar im Schatten – nach oben. Zwischendurch immer wieder herrliche Ausblicke auf den Kalterer See und das Etschtal. Auf der Passhöhe wurde dann eine wohlverdiente Pause eingelegt. Danach ging es ein paar Kilometer bergab und weiter auf den Gampenpass (1.518). Auch hier: gleichmäßige Steigung, flacher als beim Mendelpass; gut zu fahren. Anschließend konnten wir die sehr lange Abfahrt mit schönen Ausblicken ins Etschtal genießen. Auf dem Radweg fuhren wir dann zurück. Übrigens: Von den relativ niedrigen Passhöhen dieser Tour (1.362 und 1.518) sollte man sich nicht täuschen lassen. Die Starthöhe lag auf 250m – und damit war ein ordentlicher Höhenunterschied zu bewältigen. In Arabba starteten wir bereits auf 1.600m.

**Für Donnerstag** hatte der Wetterbericht Regen, Gewitter bis hin zu Unwetter angekündigt – also nicht die idealen Voraussetzungen für eine Radtour in die Berge. Wir sind denn auch unten geblieben und nach einer kurzen gemeinsamen Fahrt individuell ein paar Kilometer auf dem Etschtalradweg gefahren. Nachmittags fuhren einige per Bus nach Bozen, bekanntermaßen eine sehenswerte Stadt.

**Für Freitag** hatte der Wettergott es wieder gut mit uns gemeint und wir konnten unsere Abschlussrunde fahren, und zwar in die östliche Gegend (Petersberg, Deutschnofen, Lavazèpass). Es gab zwar nur einen „Pass“ auf dieser Runde, jedoch waren auf der Fahrt bis nach Petersberg im Eggental (1.380) bereits 1.130 HM am Stück zu bewältigen. Die erste Hälfte in starkem Verkehr, die zweite bei großer Hitze ohne Schatten – eine echte Prüfung für die meisten von uns. Doch dann kam nach einer kleinen Abfahrt noch der richtige Pass (Lavazé, 1808). Von allen unterschätzt; in Beschreibungen als „angenehm, gut zu fahren“ eingestuft. Uns hat er allerdings die letzten Körner aus den Beinen gesogen. Belohnt wurden wir dann mit einer tollen Aussicht und leckerem Mittagessen auf der Passhöhe. Nach der langen Abfahrt über Cavalese ins Etschtal haben wir dann in Auer Kaffeepause gemacht, bevor wir uns auf die letzten 12 KM begaben. Ideale Bedingungen: warm, sonnig, toller Radweg mit gutem Belag. Doch dann passierte es: 3 KM vor dem Hotel ein Sturz in der Gruppe: Es hatte Hans erwischt. Auf den ersten Blick sah man, dass mit dem Schlüsselbein etwas nicht stimmte. Ansonsten schien er O.K. zu sein.

Wir brachten ihn dann mit dem Auto ins Hotel, wo Petra gleich die Sachen packte und die nach Garmisch weiterfuhren, wo sie eine Anschlusswoche gebucht hatten.

Dort wurde er im Krankenhaus erstversorgt und wird jetzt mit etwas Geduld bald wieder auf den Beinen sein. Leider fehlten Hans und Petra dann beim Abschlussabend auf der Terrasse des Hotels, bei dem die Tour mit einem guten Büffet und Lifemusik einen schönen Ausklang fand.

Anzumerken bleibt noch zur letzten Tour, dass wir von Otmar, einem persönlichen Radsportfreund von mir, begleitet wurden. Er war nämlich mit seiner Familie zur selben Zeit am Kalterer See in Urlaub. Otmar ist ein sehr starker Rennradfahrer – und eine barmherzige Seele

So hatte er – vor allem am Lavazépass – einzelne Gruppentofahrer durch leichtes Anschieben unterstützt.

Das Kampfgericht hat aber aus sozialen Gründen angesichts der schweren Bedingungen ausnahmsweise von einer Disqualifikation dieser Fahrer/innen (Namen werden hier keine genannt) abgesehen.

Alles in allem war es eine gelungene Veranstaltung, die allen Beteiligten viel Spaß gemacht hat. Das Wetter hätte nicht besser sein können, und unseren Gästen hat es auch sehr gut gefallen. Sie möchten alle wieder eingeladen werden. Einige von ihnen – vor allem die reinen Individualfahrer – haben nach eigenen Aussagen auch fahrtechnisch vieles dazugelernt in dieser Woche. Konditionell waren zwar alle sehr gut drauf, einige hatten aber wenig Erfahrung im Gruppe fahren und/oder in Abfahrten.

***Gerhard Hüttersdorf***



## Roc d'Azur 2011

### Fortsetzung von Seite 9

Erstmals im Kadettenrennen der Jahrgänge 95/96 startete als einer der Jüngsten Tim Hankeln (allerdings unter Rennlizenz des RSC Wiesbaden). Tim konnte nach seiner Seuchen-Saison mit langen Verletzungspausen nicht viel erwarten und bemerkte nach einem extrem schnell angezogenen Start unter den ersten 50 des mit vielen Nationalfahrern aus Deutschland, Frankreich und Italien besetzten 200er-Feldes leider zu schnell einen Substanzverlust. So konnte er schließlich auf den flachen, aber extrem kraftraubenden Gras- und Sandpassagen nicht mithalten und finishte auf Platz 139, allerdings mit einem 25er Schnitt und nur knapp 10 min hinter dem Deutschen Sieger Lukas Baum aus Neustadt. Zusehen musste in diesem Rennen leider der Lerchenberger Moritz Palm (Jg.96), der nur zwei Wochen zuvor gemeinsam mit Tim beim Sebamed-Bikeday in Bad Salzig radelnd auf einer technischen Abfahrt stürzte und sich das Schlüsselbein brach. Ein dreifacher Erfolg der Deutschen Nationalmannschaft bei den Cadets, Cadettes und durch den Deutschen Meister Moris Milatz im Hauptrennen des Roc veranlasste die französischen Tageszeitungen im übrigen, von einem „frischen germanischen Wind“ über dem Roc zu schreiben.

Auf der 20 km-Strecke Roc Rouge, im wesentlichen dem Kurs der Kadetten gleich, fuhren dieses Jahr erneut Andrea Bitz, Tina Weich, Ela Nagel und (nach seinem unglücklichen Raddiebstahl 2010) erstmals auch Roman Nagel aus Gonsenheim,

alle nebeneinander in exakt 1:43 h, dafür aber gut gelaunt bis zur Ziellinie schwätzend.

Ganz spontan zu seinem ersten Renneinsatz motivieren ließ sich auch der Budenheimer Markus Willim, der seine Sache auf dem antiken 1993er Marin-Hardtail aus Toni's Bikeshop mit V-Brakes und erster Kette ! in 1:23 Std prima machte. Gut auch, dass Markus noch rechtzeitig den maroden Monster-Helm gegen ein formschönes und v. a. funktionstüchtiges Stück bei Decathlon eintauschte. Hier wird wohl einer demnächst auch Bike-technisch kräftig investieren...

Im Hauptrennen des Roc (56 km /1800 hm) traten diesmal neben dem notorischen Wiederholungstäter Tom Hankeln auch zum ersten Mal MRSV-Vereinskamerad Thomas Rossel aus Budenheim, Christoph Lerch aus Gonsenheim und Christof Palm vom Lerchenberg an. Leider immer noch verletzt, jedoch nach seinem komplizierten Fussgelenksbruch im Sommer beim Motocrossen endlich auf dem Wege der Besserung, musste der 3malige Roc-Finisher, Helmkamera-Stuntman and Schrecken aller „à droite“-überholenden Froschschenkel-Liebhaber Lukas Bitz leider am Strand zuschauen. In unglücklicher Kontinuität zum letzten Jahr wurde auch diesmal ein fast neues (allerdings unzureichend gesichertes) Fully aus der Appartement-Anlage entwendet, doch konnte der darob natürlich schwer enttäuschte Christof Palm zumindest auf dem Hardtail seines Sohnes Anton mitfahren.

Dies schien ihm zumindest bergauf Flügel zu verleihen, denn Christof finishte in sehr guten 5:18 Std. Der von ihm vermisste „Flow“ auf der Strecke wird sich sicherlich durch eine Hinterradfederung im nächsten Jahr vermitteln lassen. Sensationell schlug sich auf dem völlig ungewohnten felsigen Terrain auch Christof Lerch, ansonsten eher trendy Randsportarten wie dem „Stand-Up-Paddling“ oder dem Wellenreiten zugetan. Selbst Ausrutscher in die Dornenbüsche riefen bei Christof nur ein entrücktes Lächeln hervor und es sei ihm verziehen, dass er sich am Col de Bougnon von etwa 800 spitzbübigen „Frisören“ zu einer, na sagen wir mal etwas ungewöhnlichen Streckenführung überreden ließ (-:-). Dieser Aktion war es glücklicherweise zu verdanken, dass er seine Kameraden Rossel und Hankeln am letzten Verpflegungspunkt wieder traf und die drei die letzten etwa 20 harten km musketiergleich zusammen bewältigten.

Nach 7 h im Ziel war ganz besonders Thomas Rossel die überschäumende Freude anzumerken, diese schwere Strecke verletzungsfrei und eigentlich auch in passabler Form geschafft zu haben. Trotz seiner permanenten beruflichen Belastung und mageren Trainingsmöglichkeiten knüpfte Thomas hier gerade auch auf den von ihm weniger geschätzten steilen Downhills an seine Glanzzeiten beim Swiss Bike Masters an. Das nagelneue Nikolai-Enduro, das ihm Lebensgefährtin Heike nach dem unglücklichen Rad-Diebstahl im letzten Jahr ersteigert hatte, tat dabei hervorragende Dienste, wie im übrigen auch die automatisch versenkbaren Sattelstützen ein unglaublicher Segen in solch technischem Gelände sind.

***Thomas Hankeln***





## Expeditionen im unbekanntem Italien: Sardinien

Ein Bericht von Volker Jaquet

„Pfeif auf die Eroica 2011“ sagte ich mir, „fahr doch mal woanders hin.“ Dieser Entschluss fiel leicht und er fiel mit freundlicher Unterstützung geldgieriger und unfähiger toskanischer Hoteliers. Doch wohin in Italien? Sizilien? Zu weit. Kalabrien? Zu weit. Sardinien? o.k.

Irischer Silbervogel ab Hahn, Ferienwohnung in Alghero und Fahrradmierte: das alles war schnell organisiert. Nachgelesen, was Ort und Umgebung zu bieten haben und gelernt: die Bewohner Sardinien nennen sich nicht „Sardinien“ sondern „Sarden“. Und die Bewohner von Alghero sind keine Algerier sondern Algerese. Dann geht es auch schon los.

**Ziel 1** ist Cabo l'Argentiera mit seinen schönen Stränden. Schnell ist man aus Alghero raus, fährt auf ewig langen Geraden an Badestränden, an Weinbergen und dürrer Acker- und Weideland vorbei. Kaum Abwechslung, wenige Kurven, so gut wie kein Verkehr. Unbarmherzig brennt die Sonne, doch die Trinkflasche steht noch in der Küche. Zum Glück kommt ein kleiner Ort, 20 Häuser vielleicht, 3 davon sind Bars. Die Preise: kleiner geht gar nicht. Über die Küstenhügel hinweg erreiche ich auf einer schönen Abfahrt direkt das Meer, einladend blaues Wasser, wenige Häuser, ein halbfertiges Hotel, verfallene Bergwerksanlagen. Na gut, ich war da, jetzt zurück.

**Ziel 2** ist Bosa, rund 50 km südlich von Alghero gelegen und über eine schöne Küstenstraße zu erreichen.



Ein Einheimischer empfiehlt, auf einem Weg den Bus zu benutzen.

Phhh! Bus fahren! Was sind das denn für Schwachmathiker! Ein Mainzer fährt nicht Bus, sondern quält sich. Allerdings muss man zuerst einmal das Küstengebirge überwinden. In endlosen Serpentina geht's aufwärts, das macht Spaß, dann geht's runter, wieder hoch und einige Male so weiter, das macht schon weniger Spaß. Das erschöpfende Gegenteil zu gestern. Endlich ein Schild: nach Bosa rechts ab, nur kurz noch mal hoch und dann eine lange Abfahrt hinunter: Danke gerade noch „Das ging aber schnell“ und im nächsten Moment „Mist“. Komme nämlich nicht wie erwartet direkt in Bosa an, sondern 30 km vorher auf der Küstenstraße. Also weiter, immer auf und ab, kein flaches Stück. Nachdem das Ziel immer noch 20 km entfernt ist, die Sonne mit 35 Grad auf den Pelz brennt und der innere Höhenmesser jetzt schon gefühlte 1.000 Hm ansagt, macht es gar keinen Spaß mehr, ich kehre um. Muss die Tour wirklich mit einer Busfahrt kombinieren, gar keine so schlechte Idee.



**Ziel 3** ist Capo Caccia mit seiner einmaligen Tropfsteinhöhle. Nur 25 km entfernt, aber heute ist Sonntag und da will ich nachmittags noch durch den Ort flanieren, einen aperitivo nehmen, Sonnenuntergang kucken. Geradelt ist schnell, flach hin, erst auf den letzten 3 km geht es dezent aufwärts. Schöne Ausblicke auf Buchten, Türme und das Meer. Oben angekommen stelle ich fest, dass ein Besuch der Höhle nur mit Führung möglich ist, die in 1 Stunde startet. Und zwar 630 Stufen tiefer. Mit Radschuhen und ohne Fahrradschloss: Grazie, questa non mi va.

**Ziel 4** führt mich endlich nach Bosa. Mit dem Bus hin und per Rad auf der Küstenstraße zurück. Der Bus fährt zu einer sehr humanen Zeit (10:45 Uhr), die Haltestelle zu finden und das Ticket zu kriegen ist jedoch etwas kompliziert. Dafür ist es spottbillig: 3,50 € kostet die 50-km lange Fahrt in einem komfortablen Reisebus. Und die Mitnahme des Rades: problemlos. Der Bus fährt sehr sportlich, dennoch kann ich erkennen, was der Rückweg zu bieten hat: pausenloses Auf und Ab durch unbesiedeltes Gelände, 35 Grad, schattenfrei, Meer immer in Sicht. Bosa selbst ist ein lebhaftes Städtchen, historisches Zentrum, Burg, Fluss mit palmengesäumtem Ufer, alles liebevoll und gepflegt. Die Rückfahrt ist so wie erwartet: heiß und anstrengend.

**Ziel 5** ist Stintino, eine kleine Stadt im nordwestlichsten Zipfel der Insel. Die Route ist flach und ohne nennenswerte Steigungen, wieder mit vielen langen Geraden, wenig Verkehr und wenigen Ortschaften. Schöne Buchten, gemütliche Ristorante und kleine Häfen entschädigen für die eintönige Anfahrt. Die Rückfahrt mache ich dann über eine stärker befahrene Straße von Porto Torres nach Alghero, so dass wenigstens die Autos für Abwechslung sorgen



**Ziel 6** ist gar keins, ich will nur eine Runde durchs Hinterland drehen. Und, was soll ich sagen: das war die schönste meiner 6 Fahrten in Sardinien Nordwesten. Sehr anstrengend zwar, aber landschaftlich beeindruckend. Durch ein Tal mit seltsamen Gesteinsformationen, an fast ausgetrockneten Stauseen entlang, rasante Abfahrten hinab, durch dünn besiedelte Gebiete, schöne Rundumblicke genießend. Und letztendlich das einzigartig gute Gefühl, nach einer abwechslungsreichen Woche in einer vielfältigen Landschaft mit vielen netten und hilfsbereiten Menschen bald wieder zu Hause zu sein.

**Volker Jaquet**

**MRSV Permanente.**

**Zur Rochuskapelle  
Km 73**

**BDR Nr. noch nicht erteilt  
2 Wertungspunkte**

**Permanente Radtouristik Strecke**

**Start: Radgarage-Mainz**

Jean-Pierre-Jungels-Straße 1  
55126 Mainz-Finthen.

Wackernheim, 80 m. nach der Ampel links  
Lerchenberg rechts, Stackeden-Elsheim, Jugenheim,  
Oberhilbersheim, Aspisheim, Dromersheim,  
Richtung Bingen.

Nach Autobahnüberführung. 1. Teerweg rechts  
Straße überqueren, rechts von Autobahn weiter  
2. Autobahnüberführung links,  
hinter einem kleinem Hügel, zur Rochuskapelle

Von der Rochuskapelle. zurück 1. Str. rechts immer bergab.  
Mainzer Str. rechts, Kempten, Gaulsheim,  
Ortsausgang Gaulsheim links, Radweg Mainz  
Ingelheim Nord, Straße zur Fähre überqueren,  
rechts von einem kleinen Fachwerkhaus (Imbiss) weiter  
Heidenfahrt, rechts nach Heidesheim, Richtung Mainz  
Schloss Waldthausen, Finthen  
Rechts die Huttenstr. bergauf (grüner Wegweiser Friedhof )

**Ziel:** Radgarage in Mainz-Finthen

*Viel Spaß und guten Erfolg*

## Selbst Schuld: Kärnten Radmarathon



Wir sind in Bad Kleinkirchheim in Kärnten, auf etwa 1.000 m Höhe und letzte Nacht hat es geschneit – und das Ende Mai 2011. Morgen will ich am Kärnten Radmarathon teilnehmen, der mir so wärmstens empfohlen wurde. 106 km, 2.150 Höhenmeter, höchste Punkte Schiestlscharte auf 2024 m und Eisentalhöhe auf 2042 m. „Wie komme ich da noch sauber raus?“ ist der erste Gedanke, den ich allerdings schnell wegwische. Denn zugesagt ist zugesagt, und als einziger Vertreter des Mainzer Radsportvereins will ich einfach Präsenz zeigen. Und außerdem sind Carmen, Josef, Susanne und Klaus dabei, nette Freunde aus Bayern und Österreich, die kann man doch nicht alleine in die (Schnee-)Wüste schicken.

Entwarnung am Morgen des Starts: die Straßen sind geräumt, die Sonne zeigt sich, 2.500 ungeduldige Radler stehen bereit. Ohrenbetäubend laute Musik lässt alle bis auf uns 5 davonjagen. Wir haben Zeit, wir wollen mehr sehen als nur ein Hinterrad. Recht so, denn die Nockberge sind sehr schön. Sie sehen zwar harmlos aus, haben es aber in sich, denn es geht mehrfach elend lange auf.

Die Verpflegung unterwegs ist reichlich, es gibt sogar Red Bull. Irgendwann nach einer gemütlichen Fahrt ist die Sightseeing-Tour zu Ende und wir sind´s auch. Transponder abgegeben, Nudeln gegessen, Weizen getrunken, alle Qual vergessen.

Im emotionalen Überschwang wird die Tour des nächsten Tages beschlossen: Malta-Hochalm-Straße. Eine Sackgasse. Klingt harmlos, ist es aber nicht. Eine 30 km lange Bergfahrt bis auf 1.920 m, beeindruckende Streckenführung mit Kehren und engen Tunnels, und am Ziel erwarten uns Renate, trockene Klamotten, eine 200 m hohe Staumauer und ein gläserner Skywalk.

Nach einem kurzen Sonnenbad geht´s auf gleicher Strecke superflott hinab nach Gemünden, zu Kaffee und Kuchen.

Zwei Touren sind geschafft, in traumhafter Gegend, anstrengend zwar, aber sie waren jeden vergossenen Schweißtropfen wert.



**Volker Jaquet**

## Kleines Jubiläum

Fast unbemerkt feiert der Mainzer Radsportverein in diesem Jahr ein Jubiläum.

Seit 40 Jahre veranstaltet der Mainzer Radsportverein seine Vereins-Rad-Touristikfahrten.

**1972** war der Schlussspurt der Tour de France in Paris unser erstes Ziel.

Es wurden bis heute 84 Veranstaltungen daraus.

Im Anfang war Mainz Start und/oder Zielort, dann kamen auch entfernt liegende Ziele in das Programm. Die Touren gingen in und durch alle deutsche Gebiete.

Aber auch auf Straßen in fremden Ländern drehten wir unsere Runden. Oft hatten wir einen Transporter für unser Gepäck und unsere Ersatzteile dabei.

Allerdings blieb es nicht bei den ursprünglichen Etappenfahrten, es kamen Sternfahrten hinzu, und die Teilnehmer haben sich im Laufe der 40 Jahren verändert.

Das Flugzeug wurde genutzt, um in fernere Gefilde zu reisen. Waren es zuerst nur die Rennradfahrer, so beteiligen sich mittlerweile auch die Rennradfahrerinnen, auch typische Radwanderer, und auch inaktive Mitglieder an den Touren.

Eine Statistik zu den Vereinstouren des Mainzer Radsportvereins zeigt, dass zirka

1.150 Männer und Frauen an etwa 500 Tagen über 48.000 Kilometer zurückgelegt haben.

Hätte ein Teilnehmer an allen Radtouren teilgenommen, hätte er weit mehr als eine Weltumradlung hinter sich. Ist das nicht eine tolle Erfolgsstory?

Übrigens Rudi Träger und ich waren schon auf der Paristour 1972 dabei.

**Albert Weis**

## Erste Familientour

In diesem Jahr wollten wir mal etwas Neues ausprobieren, nämlich eine sogenannte Familientour. Damit war gemeint, eine kurze, flache Tour in familientauglichem Tempo auf einer verkehrsarmen Strecke zu einem attraktiven Ausflugsziel in der Nähe.

Eingeladen hierzu war jedes Vereinsmitglied, das Lust darauf hatte, mal eine gemeinsame Tour zu machen, bei der die sportliche Leistungsfähigkeit überhaupt keine Rolle spielte, sondern das Gemeinschaftserlebnis im Vordergrund stand.

So sind wir denn mit einer recht großen Gruppe nach dem Motto „Der Weg ist das Ziel“ am Samstag den, 4. Juni 2011 gegen 11:00 Uhr am Juxplatz in Gonsenheim gestartet. Ziel war das Weingut Margaretenhof in Schwabenheim im Selztal. Das Wetter war bestens und so erreichten wir auf Wirtschaftswegen durch Obstfelder und auf dem Selztalradweg unser Ziel am Ortsausgang von Schwabenheim.

Die Strecke war vielen Teilnehmern noch unbekannt und hatte daher für diesen Teilnehmerkreis einen noch größeren Erlebniswert.

Aber auch die anderen hatten Spaß auf der Strecke. Am Ziel haben wir dann die verdiente Rast gemacht und Leib und Seele gestärkt. Dort sitzt man sehr schön auf einer Terrasse direkt am Selztalradweg und hat einen wunderbaren Blick auf die Hügel des Selztals.

Nachdem wir wieder bei Kräften waren, ging es auf den Rückweg – auf der gleichen Strecke. In Heidenfahrt sind wir aber noch mal eingekehrt, und zwar in den Biergarten am Rheinufer. Hier sitzt man wunderschön unter großen, schattigen Bäumen und kann dem Vater Rhein zuschauen, wie er so vorbeifließt.

Die Tour war bei den Teilnehmern gut angekommen sodass wir ins Auge gefasst haben, nächstes Jahr wieder eine in Angriff zu nehmen. Wahrscheinlich geht es dann auf die andere Rheinseite.

**Hildegard Hüttersdorf**

*An dieser Stelle möchte ich mich bei denen bedanken, die einen Beitrag zum Gelingen dieses Jahreshaftes geleistet haben.*

*Dank auch an alle, welche durch ihren Einsatz zum Gelingen der verschiedenen Vereinveranstaltungen beigetragen haben, wie Vereinstouren, Familienfahrt, Wandertage, oder Ausrichtung des Peppercups und der Bergzeitfahrt*

*Jörges Ehrlich*

# Besser bequemer!

## TV - SERVICE

Einstellservice

Aufstellservice

SAT - Installation

Altgeräteentsorgung



55246 Mainz-Kostheim  
Taunusstraße 17

55122 Mainz  
Stefan-Zweig-Straße 24



**jutzi**

**TV - HIFI - VIDEO - SAT-TECHNIK**

**SERVICE-POINT**

☎ 0 61 34/6 20 61 oder 0 61 31/38 21 77

[www.radio-jutzi.de](http://www.radio-jutzi.de)

# Jahr 2011

Wie die Zeit verfliegt. Auch dieses Jahr ist schon bald vorüber.

Allen unseren Mitgliedern, deren Familien, den Freunden des Vereins wünschen wir ein Frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches Jahr

## 2012

Volker Jaquet  
Gerhard Hüttersdorf  
Dieter Muhn  
Monika Prescher



Petra Gerbrecht  
Hildegard Hüttersdorf

Thomas Hankeln  
Susanne Koch  
Hartmut Lehmann  
Hans Gerbrecht

Marga Rittger-Hallen  
Peter Balzer